

Frankfurter Nachrichten

Frankfurter Journal

Begr. 1639

Intelligenz-Blatt

Begr. 1722

Handels-Zeitung

Nummer 350b

Freitag, den 18. Dezember 1914

193. Jahrgang.

Hinter den weichenden Russen her.

Erfolgreiche Kämpfe auf der Westfront. An 2000 Franzosen gefangen.

Amflicher Tagesbericht

WTB. Großes Hauptquartier, 18. Dez. vorm. Der Kampf bei Neuport steht günstig, ist aber noch nicht beendet. Angriffe der Franzosen...

In den Argonnen trugen und eigene, gut abgelenkte Angriffe etwa 750 Gefangene und einiges Kriegsgerät ein.

An der Ost- und Westgrenze ist die Lage unruhig. In Polen folgen wir weiter dem weichenden Feinde.

Oberste Heeresleitung.

Trübe Stimmung in Rußland.

Wien, 18. Dez. (Otr. Bln.)

Lemberger Briefen an hiesige galizische Blätter ist zu entnehmen, daß in russischen Kreisen die Nachricht von der bestigen Offensive der Deutschen...

Der Eindruck im Auslande.

Rom, 18. Dez. (Otr. Bln.)

Der "Popolo Romano" bespricht den deutschen Sieg in Polen. Das Blatt nennt den deutschen Erfolg einen Triumph, weil die russische Invasion...

Der französische Tagesbericht.

Berlin, 18. Dez. (Otr. Bln.)

Der amtliche französische Bericht von gestern mittags lautet: Von Reims bis Laas nahmen wir mehrere Meilen durch Besatzungstruppen. Wir konsolidierten die Stellungen von Combaux und St. Georges...

Aus der Umgegend von Troyes le Gal, an der Aisne, in der Champagne, in den Argonnen und in der Gegend von Verdun, in Voisgringen und im Elsaß ist nichts zu melden.

Der amtliche französische Bericht vom 17. Dez. abends 11 Uhr lautet:

In Belgien haben unsere Truppen im Norden der Straße von Ypern nach Menin(?) sowie südlich und südöstlich von Dixmude Terrain gewonnen. Rüdlich von Arras gelangten wir bis zu den ersten Häusern von St. Laurent-Blaugny.

Von der Somme bis zu den Vogesen ist nichts zu melden.

Sanskritaufrufe auf die Schützengräben der Hindus.

Büch, 17. Dez. (Otr. Bln.)

Der "Matin" veröffentlicht ein Fassett von Aufzügen in Sanskritkritik, die die deutschen Flieger auf die Schützengräben der Hindus beschimpfen.

Bayern und Franzosen gegen Engländer.

Bredlen, 18. Dez. (Otr. Bln.)

Die "Schlesische Zeitung" teilt aus einem Feldpostbrief eines freiwilligen Lazarettpflegers an seine Eltern aus Courtrai vom 4. Dezember folgendes mit:

Ein Bayer erzählte hier im Lazarett folgendes. Eine Abteilung Bayern, darunter auch er, lag in Ypern gegenüber französischen Schützengräben. Die Franzosen warfen ihnen Petten herüber, daß sie sich ergeben wollten.

Zur Beschließung der englischen Häfen.

WTB. London, 18. Dez.

Reuterei Bureau teilt amtlich mit, daß bei der Beschließung Harlepool's 82 Personen getötet und 250 verwundet worden sind. Von den auf der Höhe von Harlepool befindlichen englischen Schiffen, dem kleinen Kreuzer "Patrol" und dem Torpedobootzerstörer "Doon" wurden fünf Retrosen getötet und 15 verwundet.

Amsterd., 18. Dez. (Otr. Bln.)

"Telegraaf" meldet aus London: Die Anzahl der durch das Bombardement der englischen Küste Getöteten und Verwundeten ist mindestens doppelt so groß, als zuerst angenommen wurde.

Aus Bhitby wird berichtet, daß man dort annimmt, die Zerstörung der historischen Abtei sei ein Zufall und die Granate für ein anderes Ziel bestimmt gewesen. Der Schaden ist übrigens nicht unerheblich.

brochen und Häuser zerstört, und in Dalswarp, sowie noch weiter im Inlande. In Meadowfield wurde eine Schule beschädigt. Ueber die Hälfte der Geschäfte wurde sofort geschlossen.

Kopenhagen, 18. Dez. (Otr. Bln.)

"National Tidende" meldet aus London: "Die Granaten fallen dicht um mich herum, aber ich bin ganz wohl". Dieses ist keine Nachricht aus den Schützengräben an der Front, sondern ein Telegramm des Volomotorsführers des Epyrezuges von Scarborough an seine Frau.

Kopenhagen, 18. Dez. (Otr. Bln.)

Nach einem Telegramm der "Politiken" war London in der Donnerstags Nacht von mehrlern Jörn über die rechtswidrige Beschließung der offenen Küstenhäfen bedrückt. Die Wit ist mit dem Werges darüber gewiß, daß der dicke Nebel es den deutschen Schiffen möglich machte, zu entkommen.

WTB. London, 18. Dez.

"Daily Mail" schreibt zu der Beschließung von Harlepool: Der erste Beweggrund der Deutschen war, den Damp gegen England auszubilden, der zweite, Wache für die Vernichtung des Geschwaders des Admirals Grajzen Epe zu nehmen, der dritte, den Neutralen deutlich zu machen, daß deutsche Schiffe in der Nordsee erscheinen können.

Kaiserlicher Dank.

WTB. Karlsruhe, 18. Dez. (Nichtamtl.)

Wie das stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps mitteilt, hat der Kaiser unter dem 17. Dezember an den General der Infanterie Goebe in Freiburg i. Br. folgendes Telegramm gelangen lassen:

Seine Majestät sprechen Es. Erzlehen und den Ihnen anvertrauten Truppen seine Anerkennung und seinen kaiserlichen Dank für die in den letzten Tagen bewiesenen vortrefflichen Leistungen bei dem Schutze des deutschen Landes aus.

Die Soldatengräber in Belgien.

WTB. Brüssel, 17. Dez.

Die Präfecten der Zivilverwaltungen der belgischen Provinzen wurden vom Verwaltungschef des Generalgouverneurs angewiesen, für die Erhaltung und Pflege der Grabstätten der Gefallenen Sorge zu tragen.

haltung und Pflege der Grabstätten der Gefallenen Sorge zu tragen. Die Gräber sind zu bezeichnen, bezw. sind die vorhandenen Bezeichnungen weiterfest zu machen und durch Eintragung in gemeindefeige anzufertigende Karten festzulegen.

Ägypten unter englischem Protektorat.

Amsterd., 18. Dez. (Otr. Bln.)

Nach einer Reutermeldung ist die Proklamation Ägyptens als britisches Protektorat bereits erfolgt.

Die heilige Fahne in Damaskus.

WTB. Konstantin., 18. Dez. (Nichtamtl.)

Der Scheich al Islam hat von Alui Effendi, dem Wufi der Schöpfung in Medina, ein Telegramm aus Damaskus erhalten, in dem gemeldet wird, daß der erste Zug der aus Medina abgegangenen Krieger mit der heiligen Fahne in Damaskus eingetroffen sei.

Zur Vorgeschichte des Krieges

WTB. Wien, 18. Dez. (Nichtamtl.)

Das "Brennblatt" bringt eine Entgegnung auf einen im "Figaro" unter dem Titel "Un faux allemand" erschienenen Artikel Deuts Uogind, der Deutschland für den Ausbruch des Krieges verantwortlich zu machen sucht.

Das russische Droh-Communiqué.

Wenn Cochin behauptet, daß der russische Minister des Äußeren gleich zu Beginn der durch das Ultimatum an Serbien hervorgerufenen Krise durch die in Wien vorgebrachte Bitte um Erstreckung der Triffl für das serbische Kabinett verweigert für die Erhaltung des Friedens gewirkt habe, die deutsche Regierung aber die Lage durch den insolenten Schritt des Vorkämpfers d. Schöns verhärtete, in dem dieser erklärte, daß es im Interesse der Mächte liege, die Kontroverse Oesterreich-Ungarns mit Serbien bei beiden interessierten Parteien allein zur Regelung zu überlassen, so konstatiert das "Brennblatt", daß die französische Regierung diesen Schritt keineswegs als eine Herausforderung ansah, als welche sie Cochin signifizieren möchte, sondern der Auffassung des Berliner Kabinetts bestimmte. Dies geht aus der Antwort hervor, die Bismarck-Rortin dem deutschen Vorkämpfer am 24. Juli erteilte und die lautete, er könne sich zwar noch nicht definitiv äußern, jetzt aber schon erklären, daß die französische Regierung auch der Ansicht sei, die österreichisch-ungarische Kontroverse mit Serbien ginge nur Belgrad und Wien an, und daß man in Paris hoffe, die Frage werde eine direkte und friedliche Lösung finden.

gen Oesterreich-Ungarn in maßlosen Anklagen und erklarte auf das bestimmteste, Rußland könne unmöglich zulassen, daß die serbisch-österreichische Differenz zwischen den Beteiligten allein ausgetragen werde. Das Erlauchen der russischen Regierung jedoch, daß die Serbien gestellte Frist verlängert werden möge, wurde seitens des russischen Geschäftsträgers in Wien erst am 25. Juli gestellt, und zwar telegraphisch an den Minister des Aeußern Grafen Berchtold, der in Jassy weilte, und mündlich gegenüber dem ersten Sektionschef im Ministerium des Aeußern. Die abgegebene ablehnende Antwort Oesterreich-Ungarns konnte daher erst am 26. Juli nachmittags oder abends zur Kenntnis Sasanows gelangen. Nun aber ist das vorerwähnte drohende russische Communiqué. Nun ist aber das vorerwähnte russische Communiqué bereits am 25. Juli in Wiener Morgenblättern erschienen; es kann daher keinem Zweifel unterliegen, daß es am 24. Juli verfaßt und hinausgegeben wurde.

Oesterreich und Serbien.

An diesem Beispiel zeigt sich wiederum, wie haltlos die von blindem Haß gegen Deutschland erhobenen perfiden Anklagen anderer Feinde sind. Zu diesen gehört auch die Behauptung Cohns, die deutsche Regierung habe, als bereits am 1. August zwischen Oesterreich-Ungarn, Rußland und Serbien die Grundfrage zur Verständigung gefunden war und der Friede gesichert schien, den Krieg durch ihr provokatorisches Ultimatum an Rußland und Frankreich planmäßig herbeigeführt und ihn seinen Bundesgenossen aufzuzwingen.

Es bedarf wohl keines Beweises, sagt das „Fremdenblatt“, daß Serbien es nur im Vertrauen auf den Schutz Rußlands wagen konnte, sein Ziel so offen zu verfolgen, nämlich Gebietsteile der österreichisch-ungarischen Monarchie durch verbrecherische Propaganda, Attentate und Morde loszureißen. Die von Rußland verlangte Fristverlängerung für die Annahme der von Oesterreich-Ungarn geforderten Genugtuung verfolgte nur den Zweck, Serbien Zeit zu verschaffen zu lassen. Die österreichisch-ungarischen Bedingungen, die ein Minimum an Garantien darstellten, die die österreichische Regierung verlangen mußte, sollten so abgeschwächt werden, daß Serbien seine suzeräne Position nicht weiterhin verfolgen könnte. Die freudigsten Erklärungen Oesterreich-Ungarns, daß, falls der Krieg mit Serbien lokalisiert bliebe, weder die Integrität noch die Souveränität Serbiens angetastet würde und daß der Monarchie ein Vorstoß am Balkan unerläßlich und daß die Aktion Oesterreich-Ungarns nur der Notwehr entspreche, fanden keinen Widerhall.

Die russische Mobilmachung.

Am 30. Juli wurde in den Bezirken Odessa, Kiew, Moskau und Kasan die Mobilisierung angeordnet, die, wie der österreichische Vorkämpfer Graf Szapary, Sasanow gegenüber sofort hervorhob, einen hostilen Charakter gegen die Monarchie erlangt, da letztere ausschließlich gegen Serbien mobilisiert hatte. Diese die Sicherheit Oesterreich-Ungarns bedrohenden militärischen Maßnahmen waren durch große Truppenverschiebungen, die seit dem 3. d. J. aus Sibirien und dem Osten des europäischen Rußlands gegen die Westfront durch-

geführt worden waren, planmäßig vorbereitet worden. Am 31. Juli stellte Sasanow als Bedingung für eine abwartende Haltung, daß Oesterreich-Ungarn mit dem Vorrücken der Truppen auf serbisches Gebiet einhalte und den Großmächten die Entscheidung überlasse, ob Serbien die österreichisch-ungarische Regierung zufriedustellen könne, ohne daß dadurch die Rechte der serbischen Souveränität und Unabhängigkeit verletzt würden.

Oesterreich-Ungarn hätte also auf das Rechtswort Rußlands hin das verbrecherische Vorgehen Serbiens nicht bestrafen und die Entschädigung den Großmächten überlassen sollen (von denen drei, nämlich die Ententegruppe, auf serbischer Seite standen), welche der von ihm aufgestellten Bedingungen Serbien annehmen sollte. Die Annahme einer so demütigenden Bedingung konnte überhaupt nicht in Frage kommen. Auch wäre nicht Zeit genug gewesen, sich mit ihr zu befassen, da der Krieg noch am gleichen Tage, nämlich am 31. Juli, die allgemeine Mobilisierung anordnete und hierdurch den Weltkrieg entsetzte. Bereits am 31. Juli gab auf die Meldungen von den Mobilisierungen in Rußland der deutsche Postfachminister in Petersburg bekanntlich folgende Erklärung ab:

Die vorbereitenden militärischen Maßnahmen Rußlands werden und zu Gegenmaßnahmen zwingen, die in der Mobilisierung der Armee bestehen müssen. Die Mobilisierung aber bedeutet den Krieg. Da uns Frankreich Verpflichtungen gegenüber Rußland bekannt sind, so würde die Mobilisierung gegen Rußland und Frankreich zugleich gerichtet sein. Wir können nicht annehmen, daß Rußland einen solchen europäischen Krieg entfesseln will. Da Oesterreich-Ungarn den Bestand des serbischen Königreichs nicht antasten will, sind wir der Ansicht, daß Rußland eine abwartende Stellung einnehmen kann.

Verantwortung und Schuld.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Dies aber hat Rußland nicht getan, und so trägt dieses unsterblich ländergerige Reich im Verein mit Serbien die moralische Verantwortung für die Ursache dieses Weltkrieges und es fällt ihm auch die Schuld an dem Ausbruch zu.

Französische „Dokumente“.

Die „Norddeutsche Allg. Stz.“ schreibt: Das französische Gelbbuch, das erst jetzt hier eingetroffen ist, enthält 100 zum Teil umfangreiche Dokumente, die offenbar zu dem Zwecke ausgemäht und zurechtgemacht sind, um Rußland von dem Vorwurf, daß es den Krieg herausgeholt habe, reinzuwaschen und Deutschland die Verantwortung zuzuschreiben. Es muß vorbehalten bleiben, auf Einzelheiten der Veröffentlichung nach der genauen Durchsicht zurückzukommen, schon jetzt aber kann gesagt werden, daß der dem französischen Kriegsminister im März 1913 zugegangene, angebliche amtliche deutsche Geheimbericht über eine Verführung der deutschen Armee, der auch teilweise schon die unerbittliche Aufmerksamkeit der neutralen Presse gefunden hat, nicht weiter als eine plumpe Erfindung ist. Wei-

ches die „sichere Quelle“ ist, aus welcher das Altenglisch stammt, wissen wir nicht; eine amtliche Stelle in Deutschland war jedenfalls mit ihm nie befaßt. Anscheinend rührt der Geheimbericht von einem französischen Agenten her, und die Veröffentlichung in dem Gelbbuche ist nur zu dem Zweck erfolgt, um die Stimmung zwischen Deutschland und seinen Bundesgenossen herbeizurufen und die Neutralen, namentlich Holland und Dänemark, gegen Deutschland aufzuheizen. Die ganze Unwahrheit dieses Nachwerkes wird dadurch gekennzeichnet, daß darin als Ziel der deutschen Politik hingestellt wird: die Herrschaft des Deutschlands über die ganze Welt auszubreiten, die kleinen Völker zu unterdrücken und alte Gebiete, die vor Jahrtausenden einmal zum Deutschen Reiche gehört haben, wie Burgund und Baltikum, für Deutschland zurückzuerobern. Kein ernstlicher Mann in Deutschland hegte jemals solche Phantasien.

Ebenso lächerlich sind die anderen, in dem ersten Kapitel des Gelbbuches enthaltenen Berichte, durch amtliche Berichte französischer Vertreter in Deutschland die deutsche Gefahr für den Weltfrieden glaubhaft zu machen. Untersieht man die Dokumente, durch die die angeblich seit Jahren vorhandene Kriegslust Deutschlands bewiesen werden soll, einer näheren Prüfung, so findet man, daß es sich in erster Linie um Berichte von Militär- und Marine-Attaches handelt, die offenbar auf Mitteilungen sehr fragwürdiger Agenten beruhen. Würde die deutsche Regierung ebenso verfahren, so ließe sich allein mit solchen Schriftstücken ein dickes Buch zusammenstellen. Wir könnten z. B. einen Bericht des Militärattachés der kaiserlichen Botschaft in Petersburg vom 10. Oktober 1910 anführen, in welchem auf die zunehmenden, auf einen Angriffsteil mit Deutschland hingelenden Bestrebungen in russischer Heere hingewiesen wurde. Der Militärattaché wurde zu seinem Berichte durch einen Artikel im amtlichen russischen Militärorgan „Der Invalide“ veranlaßt, der Gedanken zum 100jährigen Jubiläum des allrussischen Sieges über die Teutonen“ entwickelte. Der allrussische Sieg in einem Angriffskriege, von welchem der Artikel handelt, und dessen Wiederkehr der Verfasser, Oberst im russischen Generalstabe Eltschmanow, erhoffte, war die Schlacht bei Tannenberg am 16. Juli 1910.

Die tapferen Landstürmer.

Darmstadt, 18. Dez. (Fr. Bl.) Bei einem Patrouillenritt nahmen, wie der „Allgemeinen Zeitung“ aus Darmstadt gemeldet wird, 20 Mann eines Landsturmabteils, das unter Führung des Oberleutnants Wolff, Komar in Bad Homburg v. d. H., im Osten kämpft, 20 Russen gefangen und erbeuteten Gewehre und Munition. Das Bataillon erhielt dafür eine Belohnung durch Kommandobefehl. (Hoff. Stg.)

Die nächste Paketwoche.

Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps teilt mit: Zahlreiche Anfragen lassen erkennen, daß vielfach die Ansicht herrscht, daß Ende Dezember wieder eine Paketwoche stattfinden werde. Zur Vermüdung von Enttäuschungen und unnötigen Sendungen erinnert das stellvertretende Generalkommando daran, daß bestimmungsgemäß die nächste Paketwoche erst

am 23. Januar beginnt. Das stellvertretende Generalkommando benutzte diese Gelegenheit, um gleichzeitig bekannt zu geben, daß ihm von den im Westen im Felde stehenden Truppen und Besatzungen die Bitte zugegangen ist, in den nächsten Wochen keine Wollschäer und keine Schwärze binanzuzubringen, da nach Einigung der Weihnachtsferien in diesen Gegenständen überall Ueberfluß herrsche; das einzige, was den Truppen im Westen vornehmlich fehle, seien elektrische Taschenlampen mit brauchbaren Ersatzbatterien. Auch dürfte es sich empfehlen, im Hinblick auf eine längere Dauer des Krieges mit dem Abhandeln von Pateten etwas hauszuhalten, um die finanziellen Mittel der einzelnen Familien nicht über Gebühr anzuspannen.

Die böse Stiefmutter.

Die Ehefrau Gertrude Schmalzstein hat ihren achtsjährigen Eieschöchter so hart mit dem Stock geprügelt, daß sich nachher eines Tages veranlassen ließ, das Kind einem Polizeiwachtmann anzuvertrauen. Der Beamte fand den Körper des kleinen Knaben über und über mit frischen Schlägen bedeckt, daneben aber auch noch gelbe und grüne Flecken, die auf frühere Mißhandlungen schließen ließen. Das Schöffengericht hatte die Behandlung des Kindes als „grauam“ bezeichnet und die Stiefmutter zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Ein Strafhammer, an die die Angeklagte verurteilt eingeliefert hätte, würde auf eine höhere Strafe erkannt haben, wenn auch der Staatsanwalt Vergebung eingeliegt hätte. So blieb es bei den drei Wochen. Das Gericht beschloß aber, da der Vater mit den Mißhandlungen einverstanden zu sein schien, im Falle an das Oberverwaltungsgericht abzugeben, damit Vorlesung getroffen wird, das Kind mit milderer über Behandlung zu bewahren.

Ein Fahrverbot. Der 33jährige Hans Wagner hat wiederholt umgefallen. Bald war er Hausdiener, bald Krankenpfleger, bald Schauspieler. Weistens aber hat er sich auf das Stehlen von Fahrrädern verlegt. Drei mal hat er deswegen schon in Gefängnis gesessen, einmal die Jahre und jetzt Monate an einem Stück. Der Staatsanwalt war daher der Meinung, daß Wagner sehr viel ins Buchhaus sei, nachdem er im Oktober wieder vier Räder von der Straße weg gestohlen hatte. Die Strafkammer erkannte mit Rücksicht auf die geringe Minderwertigkeit des Angeklagten auf zwei Jahre Gefängnis.

Der Geschäftsführer mit dem Messer. In einem Wohnwagen in der Kriegstraße geriet die Ehefrau mit ihrem Geschäftsführer in Wortwechsel, wobei der letztere sein Taschenmesser aus der Tasche zog und es heftlich auf die Ehefrau und einen am rechten Unterarm beibrachte. Nach Anlegung eines Rotverbandes auf der Wunde wurde die Verletzte ins städtische Krankenhaus verbracht. Der Täter ist festgenommen.

Aus den Theatern. In der am Sonntag nachfindenden Revueinszenierung von „Ein Tag im Paradies“ (musikalische Fabel in 3 Akten von Leo Stein und Bela Jenbach, Musik von Edmund Eder) im Neuen Theater sind folgende Hauptrollen neu besetzt: Tobias Stöger — R. Mainer, Julius Dampel — G. Schwarze, Ratie — G. Corles, Hans Welther — G. Hedwig, Mrs. Gladys Sims — R. Oll, Hugo Treppe — A. Gille. Sprechleitung: R. Reimann. Musikal. Leitung: A. Gille. Frau Veritha Glader, van Martinovels vom Stadttheater in Hamburg wird im Opernhaus am Sonntag als Nancy in „Warta“ und am Dienstag als Herta in „Daniel und Gabriel“ an Antstellung ab 1915 auftreten.

Als Weihnachts-Geschenk

ist ein praktischer Gebrauchsgegenstand stets eine willkommene Gabe. Wählen Sie in meinen

Spezialabteilungen

Für Herren:

Praktische Haus- u. Reise-Schuhe

Herren-Socken
in eleganten Dessins

Herren-Gamaschen
in bestem Tuch, einfach-vernünftig

Herren-Stiefel
in Box calf, mit Doppelsohle, elegante und bequeme Passform.

Für Damen:

Warme Tuch- und Kamelhaar-Pantoffel

Strümpfe für Damen und Kinder, beste erprobte Qualitäten

Damen-Gamaschen
in allen Größen und Arten

Damen-Stiefel
in Chev. u. Lackleder mit dezanten Stoff-Einsätzen

Für Kinder:

Pantoffel reizende Phantasiesachen in Sammet, Tuch und Leder

Gamaschen
in Leder, Tuch und farbigem Trikot

Mädchen- u. Kinder-Halbschuhe
Chevreau mit Lackspitze und Ganzlack sehr kleidsam und beliebt.

Schulstiefel
extra stark

Jungsturm-Stiefel
sehr strapazierbar

Für unsere Krieger im Felde:

Wasserdichte, warmgefütterte Dienststiefel. Einlegesohlen in vielen Arten gegen Kälte und Nässe. Ueberzieh-Socken aus Wolle. Biwak-Pantoffel in Leder gefüttert und in Kamelhaar.

Schuh-Haus

A. M. Joseph

1 Rossmarkt 1, gegenüber der Hauptwache.



Allein-Verkauf der „Herz-Stiefel“ die Fußbekleidung der vornehmen Welt

Alle Sachen auf Wunsch in eleg. Präsent-Kartons.



Für die Weihnachts-Bäckerei

- Weizenmehl 0 Pfund 24
- Blütenmehl 00 Pfund 26
- 5 Pfund Säckchen Mk. 1.25 10 Pfund Säckchen Mk. 2.45
- Feinstes Konfektmehl Marke „Patu“
- 5 Pfund Säckchen Mk. 1.30 10 Pfund Säckchen Mk. 2.55
- Rosinen Pfund 48, 58, 70
- Sultaninen Pfund 70, 80, 1
- Korinthen Pfund 48, 54
- Mandeln Pfund 1.50, 1.70
- Haselnusskerne Pfund 1.30
- Gem. Zucker Pfund 24
- Zitronat Pfund 20
- Orangeat Pfund 18
- Zitronen Stück 5
- Backpulver 3 Pakete 20

Bester Butterersatz für Konfekt und Kuchen
ist zur Zeit
Fst. Tafelmargarine
Pfund 76 98

1a Kokosbutter Marke „Ekor“ Tafel ca. 1 Pfd. 78

O-H Produkte
von vorzüglichem Geschmack

- Marzipan Makronen 1/4 Pfund 35
- Kokos-Makronen 1/4 Pfd. 24
- Buttergebäck 1/4 Pfd. 30
- Nürnbergischer Mischung 1/4 Pfd. 14
- Lebkuchen Paket 9, 17, 25, 40

O-H Feldpostbriefe
(enthält 1st. Lebkuchen)
verschiedene Größen 40, 50 u. 65 per Stück

Weihnachts-Schokolade
Tafel 20



25% Rabatt
gewährt von heute ab bis Weihnachten, welche beim Kauf sofort von der Anzahlung in Abzug gebracht werden,
auf sämtliche
Herren-, Damen- und Kinderkleidung
auf bequemste
Abzahlung
10% auf komplette
Wohnungs-Einrichtung
und Einzelmöbel.
Kleinste Anzahlung: Wochensätze von 21.- an.

G. Guttmann
Nehlig.
Allerheiligenstr. 89
Sonntag geöffnet.

Sofa
Komplettes Bett
36 Mk.
F. Eisenbach
Töngespasse 44

Nur 36 Mk.
Komplettes Bett
F. Eisenbach
Töngespasse 44

Damen-Kleider
Jeden-Kostüm u. Mäde, ein versch., billig zu verkaufen.
Güterstraße 3, 1. St. (2155)

Herren-Kleider
Ulster Anzüge Paletots
Ulster Anzüge Paletots
Ulster Anzüge Paletots

Pianos etc.
Pianos
Pianos
Pianos

J. Latscha

Herren-Kleider
Ulster Anzüge Paletots
Ulster Anzüge Paletots

Ulster Anzüge Paletots
Ulster Anzüge Paletots

Ulster Anzüge Paletots
Ulster Anzüge Paletots

Ulster Anzüge Paletots
Ulster Anzüge Paletots

Ulster Anzüge Paletots
Ulster Anzüge Paletots

Ulster Anzüge Paletots
Ulster Anzüge Paletots

Ulster Anzüge Paletots
Ulster Anzüge Paletots

Ulster Anzüge Paletots
Ulster Anzüge Paletots

Ulster Anzüge Paletots
Ulster Anzüge Paletots

Ulster Anzüge Paletots
Ulster Anzüge Paletots

Ulster Anzüge Paletots
Ulster Anzüge Paletots

Ulster Anzüge Paletots
Ulster Anzüge Paletots

Pianos neu u. gebraucht
Miete — Kauf
Billigste Preise.
Schillerstr. 28
M. Wolff
gegenüb. Gen.-Anz.

Div. Verkäufe
Kupferkessel
Kupferkessel

Fuchsiell
Fuchsiell

Persianer - Muff
Persianer - Muff

Guterh. Speise- Gaszylinder
Guterh. Speise- Gaszylinder

Gasolen
Gasolen

Puppen-Perücken, Kopie bill.
Puppen-Perücken, Kopie bill.

Original - Browning
Original - Browning

Blumenerde und Dünger
Blumenerde und Dünger

Schreibmaschinen
Schreibmaschinen

Pianos etc.
Pianos etc.

Pianos etc.
Pianos etc.

Erdenwaren weiße Damen-Öfen
Erdenwaren weiße Damen-Öfen

Unterh. Kinderliegewagen
Unterh. Kinderliegewagen

Kapitalien
Kapitalien

Darlehen
Darlehen

Reelle Darlehen
Reelle Darlehen

Unterpfand
Unterpfand

Kaufgehalte
Kaufgehalte

Eisenbahn. Eitebla
Eisenbahn. Eitebla

Herren-Kleider
Herren-Kleider

Puppenwagen
Puppenwagen

Pfandscheine
Pfandscheine

Gutscheine
Gutscheine

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein innigstgeliebter Mann, mein guter Vater, unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Braunschweig

nach jahrelangem, mit grosser Geduld ertragenem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

In tiefer Trauer:
**Johanna Braunschweig geb. Schneider
Elsa Braunschweig.**

Frankfurt a. M., Nordhausen, Ellrich, Weimar, den 18. Dezember 1914.

Die Beisetzung findet in der Stille statt.
Von Kondolenzbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

[1713]



Da starbst so früh,
Du wirst von uns vermisset,
Du warst so treu und gut,
Daß man Dich nie vergißt.

Am 15. September starb den Heldentod fürs Vaterland in einem Gefecht bei Carnay mein lieber, guter Sohn, unser horzeneguter Bruder, Onkel und Schwager

Landwehrmann

Heinrich Peppel

6. Landwehr-Kompagnie Regiment 118.

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen:

Oberseeinen,
18. Dezember 1914.

Peppel, Bürgermeister
J. Peppel 1 und Familie
W. Peppel 2 (z. Zt. im Feld) und Familie
J. H. Peppel, Sergeant 603 (z. Zt. i. Feld)
Heinrich Ries 5 und Familie
Kaspar Winter 9 und Familie
Karl Dichtl und Familie, Mittelseeinen
Heinrich Reichert u. Fam., Jilnhausem

1720

Wir bringen hiermit
unsere zahntechnische Praxis in empfehlende Erinnerung.

Anfertigung von

**Künstl. Zähne mit Kautschukplatte, Stützähne
Goldkronen und Brücken etc.**

**Plombieren mit Zement, Porzellan, Amalgam, Gold
Reparaturen in einigen Stunden**

auch an von uns nicht neu gelieferten Gebissen.

Spezialität: Zahnziehen in den meisten Fällen
vollkommen schmerzlos.

Bekannt für schonende Behandlung, billige Preise und schnelle Bedienung.
Praxis seit 1895. Sprechstunden v. 8-12 u. 2-7 Uhr. Sonntags von 9-1 Uhr.

Zahn-Atelier Dreher, 11 Hasengasse 11
Telephon Hansa 1589.

[18046]

Zentralsammlung der Kriegsfürsorge.

Frankfurter Hypothekbank 2000, Karl Schwabe & Gebel 1000, Architekt Otto Häppler 100, Skatgewinn zu Lauden A. M.'s 18.25, Hermann & Prützheim (K. Pfennigsammlung der Lebenskasse) für Verwandte 27.25, Königl. Polizeipräsidium (K. Rate der Gemainschaft) 24.25, Emil Bauerwald, New York (K. Gabel 200, Mitglieder des Ärztlichen Vereins Frankfurt 1000, Agnes und Jul. Skakid 50, Ph. Kitz für die Truppen im Osten 1.20, Weihenachtskasse „Zur schönen Müllerin“ 20, Justizrat Cahn in einer Parteinote 5, Auguste Hesse f. Vaterl. Abend 4.20, Ottomar Goldau ein Quartierbillet, Frau Dr. Richard Stern 100, Abt. Roth, Liebesvorsitzende des Kaiserquartiers, 71, Bunsen-Str. 100, Weihenachtskasse Bestian G. G. Ditzel, Schifferstr. 5 (d. Vortrag H. C. May) 17, Direktor Lindner für Dezember 100, H. A. (Honorar) 20, E. G. 10, L. H. 2, Ungenannt 20, Ungenannt 10, Sammlung der Frankfurter Volkszeitung 140.25, Ungenannt 1000, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Ionia Peyer 200, H. Müller 2, Fr. Auguste Boer & Sohn 20, Dr. med. H. Rosenhant ein Quartierbillet, Weihenachtskasse Metzger 4, Spielgewinn N. N. 10, T. F. für Rosa Kreuz 100, Unterzeichner d. Sachschönauer Oberrealschule (K. Gabel für Ostpreußen) 77, Ungenannt für Hinterbliebene der im Felde Gefallenen 200, Dreikönigsklebeschor, Ertrag des Konzerts von 29. Nov., 200, Frau L. M. Oppenheimer zum 16. Dezbr. 1000, Heilwacht „Zur Harmonie“ durch Vortrag H. C. May 20.25, M. T. als Dulle 10, Alfred Rosenthal ein Quartierbillet, W. Katz (Weihenachtskasse für die vergessenen Krieger) 18, J. Stadenmann (danzl.) 25, Moritz Metzger, Beinbrater, 25, Gabel 100, L. G. 20, Florence Stettelmer (Westendstr. 23) 20, Marie Sandhagen 2000, Fri. Math. Böhl aus Ziegenberg 10, Arbeiterpersonal der Firma Lippstadt 12, Ertrag des Konzerts Dr. Ulrich Bruch 20.00, T. F. 100. [1824] Für Bedürfnisse der Kriegszentrale Leopold Rothbach, Jahn-Rothbach und Dr. Max J. H. Rothbach aus New York je Mk. 100.

Wohlfeile

Fleischwaren!

Verkauft bis auf Weiteres täglich in bester Qualität, meist von Ochsen erster Qualität, aus Terno-Schlächtereien:
La. frische Ochsenköpfe mit voller Baufe 4.— per Stück und Bein . . . 4.— Stück
„ Backfleisch ohne Knochen . . . 50 1/2 Rilo
„ Kopf- u. Schlundfleisch für Soufflé 35 1/2 Rilo
„ Grobfleisch für Soufflé . . . 70 1/2 Rilo
„ Ochsenleber . . . 60 1/2 Rilo
„ Ochsenherz . . . 40 1/2 Rilo
„ Ochsenlunge, Milze . . . 20 1/2 Rilo
„ Kuhenter . . . 20 1/2 Rilo
„ Ochsenchwänze von 60 1/2 per Stück an
„ Ochsenfüße 15 1/2 per Stück, Bein 40 1/2 per Stück
„ Schweinechlinge, Leder, Länge 70 1/2 Rilo, Herz 12. 1/2 Rilo
Ganze Eingeweide in jeder Zusammenstellung.
Zügel, Schwarten, Därme, frisch und gefalzen.
Verkaufspreis täglich mit Ausnahme Montag vormittags von 8-12 vormittags und 2-6, nachmittags. [1720]

Oscar Sommer, Darmhandlung
Deutschherrnkai 31. Telephon Hansa 731
Abteilung frische Fleischwaren.

Eier

Grosse Brucheier

per Stück **10** Pfennig.

Holzgraben 5
an der Markthalle

[A3028]

Kaffeemaschinen
II. vernickelt
2 4 6 8 Tassen
4.75 5.25 10.— 11.50

Spiritus-Bogeisen
von Mk. 8.— an
elektr. Bogeisen M.S.

Wringmaschinen
von Mk. 16.— an

Tischmangeln
Mk. 22.—
Stehmangeln
Mk. 35.—

Christbaumständer
u. grosser Auswahl

Grudeherde

Eismaschinen
1 2 3 Quart.
6.— 7.50 9.—

Liebesgaben für unsere Truppen.
Besuchen Sie meine Weihnachts-Ausstellung. Sie finden eine grosse Auswahl wirklich praktischer Geschenke und werden get, prompt und äusserst billig bedient.

Lorey Schillerstr. 16
gegenüber der Börse
Reich illustr. Weihnachts-Katalog gratis und franko. [5677]

Hut Lange

nur Fahrgasse 119
(Constabler Wache)
Wir haben keine Filialen am Platze.

Hüte = Mützen
Grosse Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.

AS990

Grosser

Weihnachts-Einzel-Verkauf

(Reisenmuster)

zu nochmals reduzierten Preisen.

Hamburger Fabriklager

Ein Posten	eleganter Damen-Kostüme	früher weiß über Mk. 100.—, jetzt Mk.	48.50
Ein Posten	Damen-Ulster	im moderaten Karu, früher bis Mk. 60.—, jetzt von Mk.	12.50
Ein Posten	elegante Herren- und Jünglings-Ulster	früher Mk. 25.—, jetzt Mk.	13.50
Ein Posten	Tischdecken	früher Mk. 9.75, jetzt Mk.	5.75

Spezial-Abteilung in
Pelz-Colliers, Muffen
(Reisenmuster)
zu staunend billigen Preisen. [1733]

Sonntag von 12-8 Uhr geöffnet.

Kaiserstrasse 59 direkt im Hotel Viktoria (Entresol)
Eingang nur Elbstrasse
Straßenbahn - Haltestelle aller Linien.

Christbaumschmuck

unzerbrechlich

eine besondere Freude für unsere tapferen Soldaten

Friedrich Guth

3 Gr. Eschenheimerstr. 3. Telephon Hansa 5522.

HANDELS-ZEITUNG DER FRANKFURTER NACHRICHTEN

Diskontermässigung in Sicht.

Mit einer Diskontermässigung scheint die Reichsbank uns noch vor Jahreschluss übersehen zu wollen. In einer aus Kreisen des Direktors stammenden Betrachtung zu dem heute erschienenen Wochenanweis wird nämlich erklärt:

Angesichts der günstigen Situation der Reichsbank und der Flüssigkeit des offenen Geldmarktes lässt sich die Frage auf, ob nicht eine Diskontermässigung vorgenommen werden könnte. Gegenwärtig, kurz vor Jahreschluss, wäre eine solche Maßregel ungewöhnlich. Immerhin dürfte das Reichsbankdirektorium die Zweckmäßigkeit prüfen.

Nach dieser Anweisung wird man, wenn man die außerordentliche Vorsicht, die bei derartigen Angelegenheiten vorwalten, in Betracht zieht, mit hoher Wahrscheinlichkeit auf eine demnächstige Diskontermässigung rechnen dürfen. Im allgemeinen könnte man selten beobachten, daß die Leitung der Reichsbank aus sich heraus eine Herabsetzung ihres Diskonts anbietet. Die Bank zeigt eine unverkennbare Neigung zu einem mittleren und stabilen Zinssatz und läßt sich im allgemeinen zu einer Diskontermässigung eher zwingen. Von einem solchen Drängen war in all diesen Monaten nichts zu hören. Man war einmütig in dem Lob der Reichsbank und begiebt das Vertrauen, daß sie im richtigen Augenblick auch einen billigeren Zinssatz schaffen werde.

Nun ist der Jahresabschluss kein geeigneter Anknüpfungspunkt zu einer Diskontermässigung. In diesem Jahre dürfte es also schwierig noch kommen, aber das Direktorium der Bank will wissen, ob eine Diskontermässigung zweckmäßig ist. Die Lage der Bank und des offenen Geldmarktes wäre kein Hindernis. Der offene Geldmarkt ist so flüssig, daß die preußische Finanzverwaltung ihn auch mit ihren Schatzscheinen nicht auspumpen könnte. Für den Privatdiskont gibt es zwar einseitige Notierungen, aber wenn man den Satz für keine Wechsel mit etwa 4 pCt annimmt, besteht zwischen dem Satz der Bank und dem freien Markt ein Unterschied von 2 pCt. Das ist ungewöhnlich und fordert zu einer Korrektur heraus. Die Reichsbank selbst sieht unverändert glänzend da. Wenn also nichts Besonderes passiert, dürfte man für den Monat Januar eine Diskontermässigung der Reichsbank erwarten in welchem Maße, das kann niemand sagen.

Daß wir aber mitten in einem Weltkrieg an eine Diskontermässigung der Reichsbank gehen dürfen, ist doch ein Beweis wirtschaftlich-finanzieller Kraft, der im feindlichen Ausland neue Überraschungen hervorrufen muß. Man wird schließlich in England befragen lernen, daß es auch auf finanziellen Gebieten nicht mit der Hoffnung auf eine Niederlage Deutschlands, selbst Optimisten stützen bei uns über Deutschlands wirtschaftliche Elastizität. Im vorigen Jahre zur selben Zeit hatte die Reichsbank einen Satz von 5 pCt. Der Satz wurde im Januar 1914 auf 4 pCt ermäßigt. Am Vorabend der Mobilmachung wurde der Satz wieder auf 5 pCt und dann auf 6 pCt erhöht. Diskontermässigungen im Januar sind nicht sehr häufig, umso mehr wird die bevorstehende Diskontermässigung auffallen und im ganzen Lande mit Dankbarkeit anerkannt werden. Die Reichsbank versteht es eben, uns immer neue interessante Überraschungen und Leistungen zu bieten.

New Yorker Fondsbörse.

New-York, 17. Dez. An der Fondsbörse war heute wieder das Geschäft recht still. Zur Erhaltung der Spekulation trug wohl auch der nicht gerade sehr versichtliche Bericht des Mrs. Ago über den amerikanischen Eisenmarkt mit bei. Trotzdem blieben die Kurse für Stahlwerte gut behauptet. Etwas regeres Interesse machte sich für Bethlehem Steels bemerkbar, deren Kurs sich um 1/2 Doll. befestigen konnte. Eine merkliche Abschwächung erfuhren Cansas City. Der Bondmarkt war still bei behaupteter Tendenz. Nur Norfolk Western-Bonds waren, wurden zu anstehenden Kursen von verschiedenen Seiten gekauft.

New York, 17. Dez. (Schlußkurs) Amalgamated (N.Y.), American Smelting 38 (Nov.), Ansonda 25 (Nov.), American 22.25 (23), do. Vorzugsaktien 22.25, do. 20 (Nov.), Baltimore 49.87 (49.25), Canada Pacific 137.75 (Nov.), Chesapeake 43 (42.75), Canada Milkways 29.25 (29.25), Chicago Denver com. 13 (13), Erie com. 22 (Nov.), do. 1. Vorzugsaktien 22.50 (22.5), do. 2. Vorzugsaktien 22 (22), Great Northern Vorzugsaktien 104.19 (104.19), Illinois 197 (196.50), Canas

City Vorzugsaktien 35 (37.50), do. com. 22 (Nov.), Louisville 12 (Nov.), Missouri Canas 10 (10), do. Pacific 3.57 (3.50), New York Central 22 (Nov.), New York Ontario 22.50 (Nov.), Northern Pacific 101.52 (Nov.), Norfolk Western 106.50 (106), North Western 123 (Nov.), Pennsylvania 106 (106), Reading 148 (147.50), do. 1. Vorzugsaktien 25.50 (Nov.), Rock Island com. 112 (Nov.), Southern Railway 16.12 (16), do. Vorzugsaktien 64 (Nov.), Southern Pacific 23.87 (23), Steel com. 31 (29.57), do. Vorzugsaktien 104.50 (104), Union Pacific 117.37 (Nov.), Weisbach Vorzugsaktien 1.50 (2), Texas Pacific 13 (12.87), Bethlehem Steel Corp. 40.25 (39.50), National Railway 11 prof. 4 - Bond zu 2 1/2 pCt; Regierungsbonds 96 (Nov.), Michigan Mortgagebonds 90.75 (91.75), Missouri 2. Mortgagebonds 60 (Nov.), Norfolk Western Bonds com. 21 (20.25), Erie General Bonds 47 (46.75), Steel Bonds 100 (99.87).

Telegramme.

Berlin, 18. Dez. (Priv.-Tel.) Die Börsen war heute außerordentlich fest gestimmt. Das ist nicht zu verwundern. Es geht uns gut mitten im Weltkrieg. Gerüchte, für die es allerdings an Bestätigungen fehlte, berichteten interessante und erfreuliche Einzelheiten von dem großen Erfolg im Osten. Am Geldmarkt stehen wir groß da, winkt uns doch sogar um die Jahreswende eine Diskontermässigung der Reichsbank. Dieses günstige Entwicklungsverhältnis locken immer mehr Leute zur Börse und man begegnet an jedem Tag Herren, die seit Monaten nicht an der Börse gewesen waren. Im Geschäft beherrscht der Privatbankier weiter die Lage. Der private Verkehr hat jetzt gute Tage, die man ihm auch gönnen darf. Die mittleren Banken sollen sich, wie man wissen will, aber auch bereits an dem Geschäft beteiligen. Die großen Banken dagegen halten sich nach wie vor dem Börsengeschäft fern. Zwei maßgebende Personen, Vertreter der ersten Banken, sind noch immer Gegner einer Beteiligung an dem Geschäft. Freilich müssen die großen Banken sehen, daß mancher Kunde zu einem Privatbankier abwandert. Der Drang, Geschäfte zu machen, ist eben in einem Teil der Kundschaft sehr stark. Wie lange die Zurückhaltung bei den großen Banken noch dauern wird, kann man nicht sagen. Sicher ist, daß heute lauter als bisher der Ruf ertönt, daß man die Börse wieder aufmachen solle. Man stützt sich dabei auf den auffallend niedrigen Bestand an schwebenden Engagements und auf den niedrigen Satz für Ultimo-Geld. Das Geschäft erstreckte sich heute schon vorgewiesenermaßen auf Reichsanleihen, von denen die Sprossdeutsche Reichsanleihe nun hinter der Sprossdeutsche Reichsanleihe nicht mehr im Kurse zurücksteht, was sehr viel bedeuten will, wenn man an die Kursverhältnisse im Frieden zurückdenkt. Sonst waren namentlich die Aktien der großen Montangesellschaften gesucht und sehr fest. Hier waren prozentweise Kurssteigerungen zu verzeichnen. Dividenden-Kursabschlüsse sind da zum Teil wieder eingetroffen. Wie erinnerlich, ist heute der entscheidende Tag für die Abwicklung der Kassengeschäfte, die noch aus der Zeit vor dem Krieg schwebten. Die Aufforderung des Börsenvorstandes hat doch die Folge gehabt, daß eine ganze Anzahl dieser Geschäfte erfüllt worden ist. Manche Partei hat freilich trotzdem nichts von sich hören lassen. Über solche Fälle hat eine Kommission des Börsenvorstandes heute zu tagen begonnen. Die Einzelheiten des Verfahrens dürften draußen wenig interessieren, die ganze Prozedur selbst aber bedeutet ein Stück Rückkehr zu normalen Verhältnissen an der Börse, ist also in dieser Beziehung zu begrüßen.

Berlin, 18. Dez. Im Vordergrund des Interesses stand am Getreidemarkt naturgemäß die neue Verfügung des Bundesrats betr. Zwanverfahren von gedroschenem Getreide. Es wurde verschiedentlich die Ansicht laut, daß durch diese Maßnahmen weitere Einschränkungen des Getreidegeschäfts erfolgen werden. Im übrigen war heute keine besondere Änderung in der Situation zu verzeichnen. Mehl ist nach wie vor fest. Weizen, Roggen, Hafer und Mais blieben unnotiert. Weizenmehl Mk. 22.25-41.25 (22.50-41.25) fest. Roggenmehl 21.40-22.40 (21.40-22.25) fest.

Chicago, 17. Dez. Der Weizenmarkt verkehrte in fester Haltung, da kleine Zufuhren und Auslandskäufe gemeldet wurden. Die Preise erzielten Steigerungen bis 1 1/2 Cents. Weizen v. Dez. 1.25 (1.16 1/2), p. Mai 1.25 (1.22 1/2), Mais p. Dez. 64 (63), p. Mai 70 (69 1/2), Hafer p. Mai 52 (51 1/2).

Industrie und Handel.

Deutsche Reichsbank. In der zweiten Dezemberwoche hat sich der Geldbestand der Reichsbank eine weitere Besserung um Mk. 23 Mill. erfahren, wodurch er sich auf den Rekordstand von Mk. 2022 Millionen erhöhte. Er geht jetzt auf Mk. 842 Mill. über die Vorjahreshöhe hinaus und ist um Mk. 809 Mill. größer als bei Ausbruch des Krieges. Die vermehrten Anforderungen des Jahreswechsels werfen ihre Schatten bereits voraus. Der Wechselbestand erhöhte sich um Mark 24.98 Mill. und die Lombarddarlehen stiegen um Mk. 18.30 Mill. Gleichzeitig hat der Effektenbestand infolge der Ueberrahme eines Posten Reichsschatzanweisungen eine Zunahme von Mk. 263.59

Mill. erfahren. Andererseits wurden an Depositionsgeldern Mk. 229.74 Mill. eingelegt. Der Notenumlauf erhöhte sich um Mk. 45.58 Mill. Infolge der oben erwähnten weiteren Zunahme des Goldbestandes ist die reine Golddeckung der Noten von 47.7 pCt auf 48 pCt gestiegen. Angesichts der günstigen Lage der Reichsbank und der Flüssigkeit des offenen Geldmarktes taucht die Frage einer Diskontermässigung auf, wofür wir uns an anderer Stelle äußern. Auf die Kriegsanleihen sind 4209 Millionen gegen 4163 Millionen am 7. Dezember eingezahlt, davon mit Hilfe der Darlehnskassen 729 Millionen.

Robelsenverband. In der gestrigen Hauptversammlung des Robelsenverbandes wurde über die Marktlage berichtet: Der Robelsen-Abatz hat sich gegen den Vormonat weiter gehoben. Die Abrufe sind wesentlich stärker geworden, da die Robelsen-Verbraucher zum großen Teil auch weiterhin für Heereszwecke sehr stark beschäftigt sind und infolgedessen zunehmenden Bedarf in Robelsen haben. Der Versand im Monat November beziffert sich auf 54.41 pCt der Beteiligung gegen 49.09 pCt im Vormonat. Nach den vorliegenden Abrufen dürfte für den Monat Dezember mit ungefähr dem gleichen Versand zu rechnen sein wie im Vormonat. Der Verkauf für das erste Quartal nächsten Jahres, der inzwischen aufgenommen worden ist, gestaltet sich recht lebhaft. Eine Reihe von Lieferverträgen hat bereits ihren Bedarf für diesen Zeitraum abgeschlossen. Auch die Nachfrage aus dem neutralen Ausland ist gegenüber dem Vormonat stärker geworden.

Zur Kündigung des Juteverbandes. Aus Berlin schreibt man uns:

Bei der in der Generalversammlung vom 3. Dezember ausgesprochenen Kündigung des Gesellschaftsvertrages per 31. Dezember 1915 handelt es sich, wie wir hören, um eine provisorische Maßnahme. Nach den Bestimmungen des Verbandes gilt dieser als auf weitere fünf Jahre verlängert, wenn die Kündigung nicht ein Jahr vor seinem Ablauf ausgesprochen ist. Eine Verlängerung des Verbandes, dem rund 30 pCt aller deutschen Juteabriken angehören, war unter den gegenwärtigen Verhältnissen aber nicht möglich, da infolge des Krieges die Gesamtanlage eine grundlegende Änderung erfahren hat. Einige Fabriken sind nur noch auf kurze Zeit, andere auf mehrere Monate mit Rohmaterialien versehen und die Gesamtbeschaffung der Juteindustrie kann nun infolge des an vielen Stellen gestörten Außenhandels auf nur etwa 40 pCt der normalen Leistungsfähigkeit veranschlagt. Mit der jetzt ausgesprochenen Kündigung ist aber nicht zum Ausdruck gebracht, daß man den Verband, der sich in den vielen Jahren seines Bestehens außerordentlich bewährt hat, nicht wieder erneuern wolle. Auch die letzte Erneuerung kam erst ganz zuletzt in der Mitternachtsstunde von 1910 auf 1911 zustande. Da der jetzige Verband noch bis Ende 1915 läuft, so bleibt noch über ein Jahr Zeit zu seiner Wiederaufrichtung. Bis dahin dürfte sich, wie man in Kreisen der Juteindustriellen annimmt, die politische und wirtschaftliche Lage wohl genügend geklärt haben. Die jetzige Kündigung hat also nur eine formale Bedeutung. Über die Juteernte ist indes verlostet, daß sie ungefähr der vorjährigen entspricht, da Indien indessen infolge der erlassenen englischen Ausfuhrverbote keine Gelegenheit hat, seine reiche Ernte zu realisieren, so ist jetzt an der Londoner Börse ein Preissturz für Jute erfolgt, der den Stand etwa auf die Hälfte des vor dem Krieges bestehenden Satzes gebracht hat. Dies kommt für Indien nahezu einer Katastrophe gleich. Die deutsche Industrie ist inzwischen mit gutem Erfolge bestrebt, Ersatzstoffe heranzuschaffen und dadurch einem etwa später eintretenden Materialmangel zu begegnen.

Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt vorm. H. Schultz & Co., Straßburg. Dem Geschäftsbericht zufolge erzielten im verflossenen Jahre der Betrieb in Straßburg und die Filiale Saargemünd bei höheren Abschreibungen als bisher annähernd denselben Gewinn wie im Vorjahr. Die Filiale Colmar ist infolge des Krieges mit ihrem Abschluß im Rückstand geblieben, weshalb deren Ergebnisse bei der vorliegenden Bilanz außer Betracht gelassen wurden. Nach Mk. 17 907 Abschreibungen ergab sich ein Reingewinn von Mk. 124 292 (i. V. 150 521), woraus bei Mk. 20 000 außerordentlichen Abschreibungen und Ueberweisung an die Spezialreserven eine Dividende von 4 (i. V. 7 1/2) pCt verteilt werden soll. Bezüglich der Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wird mitgeteilt, daß das Mutterhaus verhältnismäßig gut beschäftigt ist.

Röderberg-Brauerei, Frankfurt a. M. Im verflossenen Jahre ist bei diesem Unternehmen, dessen Aktien sich im Besitz der Coburg-Gothaischen Credit-Gesellschaft befinden, der Bierverkauf um 623 hl auf 54 629 hl zurückgegangen; der Ausfall ist in der Hauptsache in den Monaten August und September infolge des Krieges entstanden. Der Betriebsgewinn stellte sich auf Mk. 30 165 (i. V. 116 734), wovon

Mk. 28 643 an Abschreibungen verwendet werden, so daß keine Dividende (i. V. 2 pCt) zur Verteilung gelangt. Die Aussichten für das neue Betriebsjahr seien nicht günstig, da der Absatz im Oktober weiter zurückgegangen ist und die Brauerei infolge des Krieges auch mit Mietsaufschlägen zu rechnen hat.

Elektro-Osmose A.-G. (Graf Schwerin-Gesellschaft), Frankfurt a. M. Die Verwaltung macht bekannt, daß aus dem Aufsichtsrat die Herren Präsidenten Alois Loew in Wien und Direktor Heinrich Adam in Berlin ausgeschieden sind.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 18. Dezember.

An der Börsenversammlung herrschte infolge der deutschen Siege im Osten und der Taten unserer Flotte gehobene Stimmung. Das Interesse wandte sich im freien Verkehr wieder vornehmlich dem Rentenmarkt zu. Bevorzugt wurden die Spross. Kriegsanleihen, die einen neuen Höchstkurs erreichten. Auch 5 1/2 pCt. und Spross. Reichsanleihen erzielten weitere Preisbesserungen. Die Spross. Reichsanleihe hat jetzt nahezu den Kursstand der Spross. französischen Rente erreicht, die gestern auf 70 1/2 pCt zurückgegangen ist. Zu der lebhaften Nachfrage nach deutschen Anleihen trägt neben der für uns günstigen Kriegslage die anhaltende Flüssigkeit am Geldmarkt bei; auch macht sich im Zusammenhang mit dem Kupontermine Anlagelbedarf des Publikums bemerkbar. Größeres Interesse zeigte sich ferner für die Anleihen unserer Bundesgenossen. Die 4 1/2 pCt. österreichischen und ungarischen Renten könnten ihre Anwartschaftsbewegung fortsetzen; vielfach erfolgten Tauschoperationen gegen russische Werte, die über das neutrale Ausland abgehoben werden. Auch am Industriekapitalmarkt gestaltete sich das Geschäft lebhafter. Gefragt waren besonders chemische Werte und Autoaktien. Für die leitenden Montanaktien wurden gleichfalls höhere Kurse genannt. Dagegen haben die Umsätze in amerikanischen Bonds wesentlich nachgelassen. Auch das Valutengeschäft blieb ruhig. Devisen hielten sich anfangs auf dem gestrigen Niveau, waren aber später durchweg schwächer; nur österreichische Devisen haben sich etwas gebessert. Ausländische Noten waren wenig verändert; belgische waren anfangs gesucht, weiterhin aber angeboten. Der Privatdiskont ist anhaltend leicht.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 15. Dezember.

1913	gegen die Vorwoche	Aktiva in Mk. 1000	1914	gegen die Vorwoche
1475.595	+ 2.437	Kassa Reichsbank	207.691	+ 36.799
1204.722	+ 7.374	Geldverleih	2051.189	+ 83.023
62.0'0	- 8.91	Reichsbanknoten und Reichsbankgelder	877.670	- 63.720
28.207	+ 2.420	Reichsbanknoten und Reichsbankgelder	15.067	+ 2.586
378.097	+ 21.569	Reichsbanknoten und Reichsbankgelder	3070.050	+ 24.928
27.429	+ 15.512	Reichsbanknoten und Reichsbankgelder	64.368	+ 15.509
210.941	- 15.421	Reichsbanknoten und Reichsbankgelder	291.096	- 108.167
226.509	+ 15.578	Reichsbanknoten und Reichsbankgelder	222.414	+ 8.127
		Passiva		
100.000	(Nov.)	Grundkapital	100.000	(Nov.)
70.048	(Nov.)	Reservefonds	74.479	(Nov.)
1029.474	- 22.377	Reichsbanknoten und Reichsbankgelder	4375.316	+ 45.385
697.584	+ 75.641	Reichsbanknoten und Reichsbankgelder	1714.295	+ 229.743
78.432	+ 6.412	Reichsbanknoten und Reichsbankgelder	105.911	+ 22.324

Wetterbericht vom 18. Dezember.

Über Mitteleuropa liegt ein Hochdruckgebiet. Von Westen her zieht eine neue Depression. Die Temperaturen liegen im nordwestlichen Mitteleuropa über 5 Grad, im südlichen unter Null, im östlichen Mitteleuropa zwischen 0 und 5 Grad. Niederschläge fallen im südlichen Mitteleuropa und den Gebieten der Gassen. In Deutschland herrscht gestern meist wolkenlos Wetter. Im südlichen und östlichen Deutschland fallen geringe Niederschläge. Die Temperaturen liegen etwas tiefer. Voraussage für Samstag: Trüb, zeitweise Niederschläge, wärmer, südwestliche Winde.

Frankfurter Wetterbericht.

Tag und Stunde (Ortszeit)	Baromet. (Normm.)	Temperat. (Normm.)	Windrichtung	Windstärke
18. Dez. 7 Uhr morgens	757.3	1.0	SW	1
9 Uhr mittags	754.4	3.7	SW	1
11 Uhr abends	751.0	2.7	SW	1

Stichtag Temp. am 18. Dez. mitt. 7.2. Höchste Temp. am 18. Dez. morg. 1.4. Tagesmittel der Temp. der 18. Dez. 2.7. Normales Tagesmittel der 18. Dez. 1.9. Niederschlagshöhe 0.0 mm.

Tannus-Observatorium, Kleiner Feldberg.

Zeit	Baromet. (Normm.)	Temperat. (Normm.)	Windrichtung	Windstärke
17.12. 2 Uhr mittags	756.5	-0.6	W	100
9 Uhr morgens	697.5	-0.8	SW	100
18.12. 7 Uhr morgens	756.6	-1.5	SW	100

Stichtag Temperatur in den letzten 24 Stunden 12.0 Grad -1.0 Grad Niederschlag 0.0 mm. Verantwortl. Handelsredaktion: Chr. H e g e, Frankfurt a. M.

Empfehle als ganz besonders für Präsente und Liebesgaben geeignet:

Weinkörbe

Fantasiekörbe, Präsentkistchen

gefüllt mit den edelsten Tropfen Rhein- und Moselweines, Schlichte's Steinhäger, Champagner, Rum, Arrak, Kognak, sowie den erwähltesten Likör-Marken. Für jeden etwas, selbst für den verwöhntesten Feinschmecker.

Für Damen und Herren das repräsentabelste und praktischste Weihnachtsgeschenk.

Jean Gimuth

 Weinhandlung

Kronprinzenstraße 3

 am Schauspielhaus
Filia: Rossmarkt 8 und Grosse Eschenheimerstrasse 3 mit Probierstube.
Meine modern eingerichteten Kellereien und Lagereien in Edelbranntweinen umfassen zirka 1000 qm. [89024]

Anfere Verehrlichen Postbezieher

werden höflich gebeten, die Bestellungen für das erste Vierteljahr 1915 (Januar, Februar, März) oder für den Monat Januar allein, jetzt schon vorzunehmen, um Störungen in der Zustellung zu vermeiden.

Frankfurter Nachrichten.

Kirchliche Anzeigen

Donnerstag, den 20. Dezember (4. Advent) bis Freitag, den 23. Dezember 1914.

Evangelisch-lutherische Gottesdienste. Heiligabend, So. 10 U. Hr. Hr. 4 R. Liturg. Weihnachtsfeier d. R.-G. Hr. Baumbach.

Veteranenf. So. 19. Dez. 5 1/2 U. Weihnachtsfeier. Hr. Groenhoff (Schaumann, Glatfink).

Evangelisch-lutherischer Hilfsverein.

Christuskirche, Bartholomäuspl. So. 10 1/2 U. Hauptgottesdienst. Hr. Fintel (Kandmobil).

Evangelisch-reformierte Gottesdienste.

Deutsche ev.-ref. Gemeinde, Kirche, So. 10 U. Hr. Deyer. 11 1/2 U. R.-G. kein Nachmittags-Gottesd.

Evangelisch-unierter Gottesdienste.

Votivheim, St. Jakobskirche, So. 10 U. Hr. Siebert. 12 U. Z.-G. 5 R. Weihnachtsfeier der 2. Abt.

Katholische Gottesdienste.

Dom, So. 6 U. Messen 6 1/2 U. (Winter 6), 7 1/2, 11 U. (Winter 6) Docht mit Predigt.

Abendmahl, Vespa, Spät, 5 R. Junglings- u. Jungfrauen-Verein. - 2 1/2 U. 2. Gebetsstunde.

Katholische Gottesdienste.

Dom, So. 6 U. Messen 6 1/2 U. (Winter 6), 7 1/2, 11 U. (Winter 6) Docht mit Predigt.

Katholische Gottesdienste.

Dom, So. 6 U. Messen 6 1/2 U. (Winter 6), 7 1/2, 11 U. (Winter 6) Docht mit Predigt.

Abendmahl, Vespa, Spät, 5 R. Junglings- u. Jungfrauen-Verein. - 2 1/2 U. 2. Gebetsstunde.

Katholische Gottesdienste.

Dom, So. 6 U. Messen 6 1/2 U. (Winter 6), 7 1/2, 11 U. (Winter 6) Docht mit Predigt.

Feinste Süßrahm-Tafel-Margarine. Neuere, schärfere Gelegenheit für Bäcker und Kolonialwaren-Geschäfte.

Liebesgaben! Zigaretten. 1 1/2 St. Verl. 100 St. 0.90 an.

Neujahrs-Karten. Sortiment 100 Stück. Buch-, Seiden-, Schrift-, Post- u. Kriegspostkarten.

Zentral-Luftheizung. Einfamilienhäuser-Säle-Läden. Umbau aller Anlagen.

Verheyen. Taunusstraße 31. 6 Stk. Ruffe, Stales, wech. mechanisch und unmechanisch.

Für die Festtage. Zum Konfekt-Backen: I-Blütenmehl 0.24, Fst. Konfektmehl 0.65.

Keine Ziehungsverlegung! Deutsche Luftfahrer-Lotterie. 200000, 60000, 30000, 20000, 10000 Lose zu 3 Mark.

Tiermarkt. 2 Pferde für Landwirt. 1 Landpferd preislos zu verl.

Verloren. Perle: Perle, in West. Hr. u. H. Ebenheimer, 2. Post.

Neuratsgelehrte. 34 Jahre alt, evang., tüchtig im Hausbau.

Frankfurter Opernhaus.

Samstag, 19. Dezember. 7. Vorstellung im Samstag-Abend. Violetta (La Traviata). Oper in 4 Akten von P. M. Verdi. Musik von G. Verdi. Dirigent: Herr Dr. Reitenberg. Regisseur: Herr Korfsch.

Frankfurter Schauspielhaus.

Samstag, 19. Dezember. 7. Vorstellung im Samstag-Abend. Cestereidischer Autoren-Abend. Zum ersten Male: Die Frau mit dem Dolche. Schauspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler. Regie: Dr. Martin.

Samstag, 19. Dezember. 7. Vorstellung im Samstag-Abend. Cestereidischer Autoren-Abend. Zum ersten Male: Die Frau mit dem Dolche. Schauspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler. Regie: Dr. Martin.

Samstag, 19. Dezember. 7. Vorstellung im Samstag-Abend. Cestereidischer Autoren-Abend. Zum ersten Male: Die Frau mit dem Dolche. Schauspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler. Regie: Dr. Martin.

Samstag, 19. Dezember. 7. Vorstellung im Samstag-Abend. Cestereidischer Autoren-Abend. Zum ersten Male: Die Frau mit dem Dolche. Schauspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler. Regie: Dr. Martin.

Samstag, 19. Dezember. 7. Vorstellung im Samstag-Abend. Cestereidischer Autoren-Abend. Zum ersten Male: Die Frau mit dem Dolche. Schauspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler. Regie: Dr. Martin.

Samstag, 19. Dezember. 7. Vorstellung im Samstag-Abend. Cestereidischer Autoren-Abend. Zum ersten Male: Die Frau mit dem Dolche. Schauspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler. Regie: Dr. Martin.

Samstag, 19. Dezember. 7. Vorstellung im Samstag-Abend. Cestereidischer Autoren-Abend. Zum ersten Male: Die Frau mit dem Dolche. Schauspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler. Regie: Dr. Martin.

Samstag, 19. Dezember. 7. Vorstellung im Samstag-Abend. Cestereidischer Autoren-Abend. Zum ersten Male: Die Frau mit dem Dolche. Schauspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler. Regie: Dr. Martin.

Samstag, 19. Dezember. 7. Vorstellung im Samstag-Abend. Cestereidischer Autoren-Abend. Zum ersten Male: Die Frau mit dem Dolche. Schauspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler. Regie: Dr. Martin.

Samstag, 19. Dezember. 7. Vorstellung im Samstag-Abend. Cestereidischer Autoren-Abend. Zum ersten Male: Die Frau mit dem Dolche. Schauspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler. Regie: Dr. Martin.

Samstag, 19. Dezember. 7. Vorstellung im Samstag-Abend. Cestereidischer Autoren-Abend. Zum ersten Male: Die Frau mit dem Dolche. Schauspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler. Regie: Dr. Martin.

Samstag, 19. Dezember. 7. Vorstellung im Samstag-Abend. Cestereidischer Autoren-Abend. Zum ersten Male: Die Frau mit dem Dolche. Schauspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler. Regie: Dr. Martin.

Hildmann'sches Vokal-Quartett

Frankfurt a. M. Dirigent: Musikdirektor Herr Fritz Hildmann. Sonntag, den 20. Dezember 1914, vormittags 11 Uhr im Saale der Loge „Frankfurt“, Eschenheimer Landstrasse 27

Neu Militär-Mäntel Neu

feldgrau, wasserdicht, warm gefüllt, bester Ersatz für Pelz, empfiehlt fürs Feld. E. T. Rodehau Friedensstr. 1.

Praktische Weihnachtsgeschenke aus Porzellan und Kristall. Nicolaus Franz Nachf. Steinweg 5.

Neues Theater.

Samstag, 19. Dezember. Ganz besonders ermäßigte Preise! Tischlein deck dich, Esel streck dich, Knäpfe aus dem Sack! Märchen mit Gesang in 6 Bildern von Marie Wallat.

Auswärtige Theater.

Königliches Theater Wiesbaden. Samstag, 19. 7 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Sonntag, 20. 7 Uhr: „Der verkaufte Trint“.

Schumann-Theater. Samstag, 19. sowie Sonntag, 20. Dez., nachmittags 4 Uhr Die Heldentaten des Kadetten Fritz Hellmerth.

Domino- und Schachspiele. Figuren in Buchholz, Bein und Elfenbein. Spielmarken, Markenkasten, Spielmagazine.

Fritz Reuter. Grosse Sandgasse 14. Telefon 1 Nr. 7202.

Praktische Weihnachtsgeschenke. Louis Marburg & Söhne. er. Friedbergstr. 7-11.

Ab heute 5 Uhr extra billiger Wäsche-Verkauf. Katharinenbörse 13.

Table listing laundry items and prices: 1 Posten Einlag-Rissen-Bezüge jetzt von 0,90 A an, 1 Posten Bett-Bezüge 2,95, 1 Posten Damen-Decken aller Art 1,25, etc.

PELZ. Colliers und Muffe in allen Fellarten. Artikel der Saison: Edlt Skuns u. Fuchsfur. Spezialität: Alaskafüchse. B. Rosenblum & Co. Engros Schillerstr. 1, 1. Export.

Barfüsser Eck. Louis Bernhard vorm. Val. 55km. Frankfurt a. M., Grosser Kornmarkt 10.

Kulmbacher Bier. aus der Markgrafenbräu, Kulmbach in Original-1/2 Literflaschen (bei 10 Flaschen à 21 Pf. frei Haus).

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg. Seit 1895: 294 Einj., 192 Primaner (O. II. 7/8 Kl.)

Während des Krieges zu herabgesetzten Preisen. Ulsters, Paletots Anzüge. F. Adler & Co. Kronprinzenstraße 41, I. Stock.

Weihnachts-Geschenke: Malkasten für Oel- u. Aquarellmalerei, Staffeleien, Knetkasten, Farbenkasten.

Papiergeld Täschchen. enorme Auswahl in jeder Preislage von 90 A an. Loewenherz, Goethestrasse 13.

Opernhaus. Dienstag alle 14 Tage. Belstappen, Muffe, Stola.

Aepfelwein zapft. Hermann Dauth, Textorstraße 18. Aepfelwein zapft Franz Reunhardt, Copenbeimerstr. 17.

Militär-Füllfederhalter mit Tintenverrat für 1/2 Jahr. Ein Geschenk für unsere Krieger! Wilhelm Büttel, Goethestrasse 23.